

Ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Verständnis der Geistigbehindertenpädagogik

Prinzipien

- bewirkt Aktivität und ermöglicht Teilhabe in der Gesellschaft
- richtet sich auf die Handlungsfähigkeit, insbesondere auf die Unterstützung der darin verbundenen reflexiven Prozesse aus
- ermöglicht Selbsttätigkeit, sowie Selbst- bzw. Mitbestimmung
- berücksichtigt die zurückliegende und aktuelle Lebenswelt des Kindes / Jugendlichen und dessen Bildungsbiografie
- orientiert sich bei Kindern / Jugendlichen mit schwerer Behinderung an erprobten und etablierten Konzepten
- berücksichtigt die Besonderheiten des Kindes / Jugendlichen in der Wahrnehmung und Kognition, ggf. auch in der Sprache, in der Motorik und im Verhalten
- basiert auf einer differenziert angelegten, kompetenzorientierten und prozessgesteuerten Diagnostik aus der unter Einbezug des Systems individuelle Ziele und individuelle Maßnahmen abgeleitet werden und die Wirksamkeit derer kontinuierlich überprüft wird
- orientiert sich am individuellen Kompetenzprofil
- gestaltet sich in enger Zusammenarbeit mit dem Kind/Jugendlichen, seinen Erziehungsberechtigten und den jeweiligen außerschulischen Partnern (Therapeuten, Psychologen, Mediziner, Integrationsfachdienst, Vereine, Betriebe...)
- basiert auf einer stabilen Beziehungsgestaltung, welche Orientierung und Chance zur Selbst- und Identitätsentwicklung bietet

Bildungsbereiche

- orientiert sich am Bildungsplan der Schule für Geistigbehinderte und berücksichtigt unter Auswahl geeigneter Aneignungsformen grundsätzlich alle Bildungsbereiche (unter besonderer Berücksichtigung des Lebensweltbezugs)
- betont die Bedeutung des Bildungsbereichs „selbständige Lebensführung“ und die Notwendigkeit zu einer in diesem Bereich besonders wichtigen engen Partnerschaft mit den Erziehungsberechtigten
- richtet sich auch auf Übergänge im schulischen und nachschulischen Bereich aus und bereitet diese langfristig vor (z.B. durch realitätsnahe Arbeitsprojekte bzw. außerschulische Lernorte und daraus resultierender besonders starker Vernetzung mit Partnern)

- bietet Unterstützung in der Auseinandersetzung mit der eigenen Beeinträchtigung und der dadurch erlebten Behinderung
- integriert ggf. Pflege und Bewegungsbildung in den Unterricht
- berücksichtigt ggf. therapeutische Interventionen im Bereich der Bewegung, Wahrnehmung, Sprache und des Verhaltens
- bietet differenzierte Angebote zur Unterstützung der Kommunikation bei eingeschränkter oder fehlender Lautsprache

Aneignung

- ist auf das Wesentliche reduziert und ermöglicht in kleinschrittiger, sich wiederholenden Darbietung eine Kompetenzerweiterung
- ermöglicht Lernen vor Ort und Transfermöglichkeiten auf veränderte bzw. neue Situationen
- initiiert die Vernetzung von Lerninhalten
- achtet auf Handlungsorientierung, Anschaulichkeit und Selbsttätigkeit
- bietet Möglichkeiten der Selbsteinschätzung und für das Kind / den Jugendlichen nachvollziehbare, differenziert gestalteten Leistungsfeststellung
- ist eingebettet in einen strukturierten, ritualisierten und rhythmisierten (Schul-) Alltag
- ist gekennzeichnet durch eine klare Strukturierung der Inhalte, der Lern- / Arbeitsumgebung, der Lern- / Arbeitszeit, der personellen Zuständigkeit / Verantwortlichkeit
- ist anschaulich aufbereitet und ermöglicht die Auseinandersetzung mit dem Bildungsgegenstand über mehrere Sinne
- ermöglicht Kommunikation und soziale Interaktion
- bezieht Bewegungsmöglichkeiten in den (Schul-) Alltag mit ein